**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

Heft: 2

Artikel: Ueber Fensterbeschläge

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577645

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Wert Godin's gedeiht in außerordentlicher Weise. In wenigen Jahren werden die Arbeiter Befiger des Ctabliffe= ments fein und eine richtige Produktivgenoffenschaft bilden. Man darf wohl hoffen, daß auch nach Godin's Tode das merkwürdige Stabliffement fortbeftehen und gedeihen wird, wie es mit dem Hause Leclaire der Fall gewesen, welches Geschäft auch aus den Händen des Gründers schließlich in die der Arbeiter gelangt ift, und welches trot des Todes bes Gründers und feiner beiden Nachfolger gedeiht.

## Ueber Kensterbeschläge.

Die Fenfterbeschläge tann man in fünf Abtheilungen eintheilen:

1) Berftarfungseifen,

Befestigungseisen an dem Rahmholze (bem Fenfterftoch).

Befestigungseisen an den Fensterflügeln,

Verschluß der Fenster,

handgriffe zum Deffnen und Schließen.

Als Berftärkungseisen finden durchgängig Bintelbänder Anwendung; dieselben bestehen auß  $1^4/_2-3$  mm. starkem Eisenbleche und haben 10-13 cm. sange und 3bis 5 cm. breite Schenkel. Die Bänder werden auf die Eden ber Fenfterrahmen mittelft Solgschrauben befestigt und geben dem Rahmen so einen soliberen Halt, als dies nur durch Zusammenzinken oder Berzapfen und Berbinden mit hölzernen Nägeln zu erzielen ift. Als Befestigungseisen des Fensterstockes dient das jo-

genannte Bankeisen. Man unterscheidet aufgesetzte und eingelassene Bankeisen; erstere halten den Rahmen, welcher auf der Brüftungsmauer steht, durch einen einfachen Druck, nachdem die Steinschraube fest eingegypst ift, lettere find in den Rahmen vertieft eingelegt und an denfelben zwei= bis dreimal angeschraubt. Wo diese einfache Befestigungs-art nicht ausreicht, wie dieser Fall häufig bei großen und ichweren Fenftern, namentlich bei Doppelfenftern, eintritt, ba verwendet man große Mauerbolzen, welche in dem Unichlag vergoffen werden und das Rahmholz mittelft einer langen Schraubenmutter halten.

Bur Befestigung der Fenfterflügel an dem Rahmholz verwendet man

1) das Winkelband.

2) das Fischband, 3) das Kreuzband.

Das Winkelband findet nur an ganz leichten Fenftern Berwendung. Es ift mit einem Lappen versehen, ber zu einer Sälfte umgebogen ift und an welche ein einfacher,

an dem Fensterstocke befestigter Haten eingreift.
Das Fischband dient als Beschlagtheil für beffere Fenster. Der Konstruktion nach ist es genau so, wie basjenige, welches als Thürbeschlag angewendet wird, nur daß es verhältnismäßig kleiner ift und in anderer Beife ange= schlagen wird. Die Fenfter Fischbänder haben gewöhnlich (ohne Knöpfe) eine Länge von 10 bis 12 cm. und einen Durchmeffer von 1 cm. Die kleineren Fenfterflügel hängen an zwei Fischbändern, die zirka 8 bis 10 cm. von der oberen und unteren Fensterkante entfernt bleiben; die großen Flügel bekommen in der Mitte noch ein drittes Band. Die Lappen der Bänder werden in Schlike, welche sowohl in dem Fenster= als auch in dem Flügelrahmen angebracht wurden, eingeslaffen und von der Seite mittelft Stiften befestigt.

Bei fehr schweren und großen Fenftern verwendet man das Kreuzband. Dasselbe ift eigentlich ein Thürbeschlag und sind Fenster selten so groß angeordnet, daß das Kreuzband in Unwendung gebracht werden mußte.

Der Verschluß des Fenfters ift von großer Wichtig=

feit, er muß einfach, folid, billig und praftisch fein. Man unterscheidet:

1) Einreiberverschluß,

- Vorreiberverschluß.
- Ruderverschluß,

4) Riegelverichluß,

5) Basculeverschluß,

6) Espagnolettenstangenverschluß.

Der Einreiberverschluß besteht aus dem eigent= lichen Einreiber, welcher vermittelst eines Handgriffes um eine horizontal liegende Axe beweglich ist und in das im

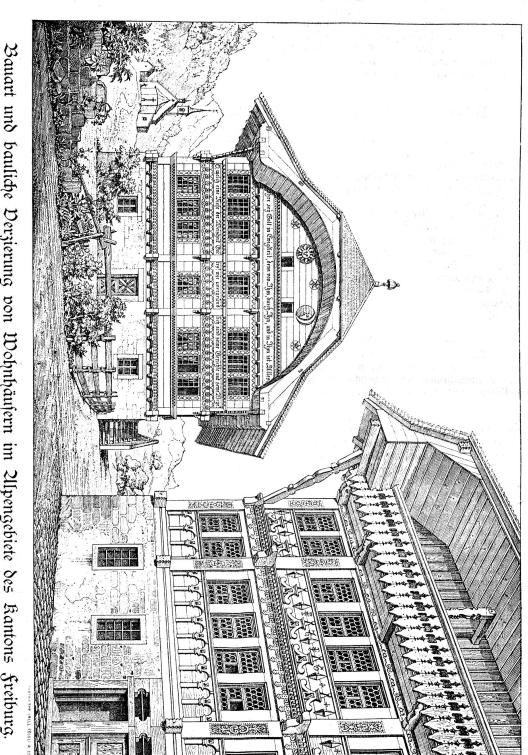
Rahmen befindliche Schließblech eingreift. — Der Vorreiber findet seine Anwendung nur an fleinen und untergeordneten Tenftern, bei welchen die Bobe der unteren Flügel noch immer gestattet, den oberen Rand bequem mit der Sand faffen zu konnen. Er befteht aus einem um eine im Mittelpfoften befestigte Are brebbaren Eisen, welches sich quer auf die Rahmen der Flügel legt und dieselben an den Futterrahmen fest andrückt. ind dieselben an den Fantertufnten sest ander ander Damit der Borreiber das Holz der Flügel nicht eindrücke oder abmütze, ist auf die Rahmen eine kleine Eisenplatte gelegt. Statt der letzteren dient auch häufig ein gebogener Draht, dessen umgebogene Enden in das Holz eingelassen sind. Selbstverständlich kann diese Schließ-Vorrichtung nur bei Fenftern mit feststehendem Mittelpfosten angewendet werden.

Der Ruberverschluß ift eine verbefferte Art von Borreiber; derselbe kann bei Fenstern mit feststehendem und beweglichem Mittelpsosten Berwendung finden. Der Ruberverschluß besteht darin, daß ein Hebel über einen am Pfoften eingeschraubten, sich verdidenden haten geworfen wird und fo ben Fenfterflügel an ben Pfoften anpreßt. Die Theile ber Fenfterflügel, welche durch die Bewegung des Hebels leiden, find mit Schubblechen versehen.

Der Riegelverschluß findet am geeignetsten Amwendung auf Fenster mit beweglicher Schlagleiste, auf welcher der Riegel befestigt wird. Der Schieber wird in bequemer Höhe angebracht und greift in eine, am Loosholze befestigte Defe. Der untere Theil des Flügels erhalt ebenfalls einen Schieber als Verschluß. Der Riegelverschluß ift zuverläffig, so= lide und billig, wird aber boch nur felten benutt, weil er bas Fenfter verunftaltet und mit dem Nachtheile verbunden ift, daß das Berschließen des oberen und unteren Theiles des Fensters nicht gleichzeitig geschehen kann. Alle bisher aufgeführten Verschlugarten find unbequem und erfordern bie Anordnung von Ziehknöpfen, welche in den Flügelsrahmen eingelassen werden.

Der Bascule= ober Pasquil=Berichluß findet bei uns fast allgemeine Berwendung. Er fommt namentlich in der neueren Zeit und den verschiedenartigsten Konftruktionen vor. Die eingeführtesten berselben find der Bascule mit Zahnstange und der Bascule mit Schwengel. Im Prinzip bestehen die Bascule-Verschlüsse aus zwei Stangen, welche mittelft eines Griffes gleichzeitig nach oben und unten geschoben werden und mit ihren Enden in Defen eingreifen und so die Fensterflügel fest an den Fensterstock anpressen. Die Bascule-Verschlüsse haben sämmtlich den Uebelstand, daß fie einen verhältnißmäßig tomplizirten Bewegungs= mechanismus enthalten und daß fie, da der Bewegungs= hebel selbstverständlich stets nur sehr klein sein darf, schwer zu bewegen sind.

Der Espagnolette=Verschluß findet hauptfächlich für große Fenster und Balkonthüren Anwendung. In Deutsch= land ift er befannt, aber wenig eingeführt, mahrend er in Frankreich, in England, Schleswig-Holftein 2c. ftark ver-Die Konstruktion ist eine sehr einfache: Eine burchgehende runde Stange ift an mehreren Stellen von Bulfen umtlammert und an der Schlagleifte befeftigt. Mit-



Bauart und bauliche Verzierung von Wohnhäusern im Alpengebiete des Kantons freiburg. Tach einer Seichnung von Prof. Gladbach.



telft eines fleinen Bebels fann man die Stange dreben, wobei ihre oberen und unteren hakenförmig gestalteten Enden beim Schließen bes Fenfters in einige Rapfeln eingreifen

verschie bein Schließen verschien, der andere Flügel des Fensters wird vom Hebel, welcher wie ein Ueberwurf in eine Dese fällt, gehalten.
Es bleibt uns nun noch übrig, die Handgriffe zum Deffnen und Schließen zu erwähnen. Dieselben können äußerst verschieden sein, bestehen außer den bereits erwähnten Griffen und Knöpfen meistentheils aus sogenannten Oliven, werder auf einem Kalse sitt Es ist einem ovalen Griffe, welcher auf einem Salfe fitt. Es ift felbstverständlich, daß bei ben Griffen, wie bei allen außeren unwichtigeren Theilen der Willfür ein weiter Spielraum gelassen ist, so trifft man dieselben benn auch in allen Motiven und allen Stylarten an.

# Die Maschine in der Urbeiterfrage.

Im Jahre 1848 ist es wiederholt vorgekommen, daß Arbeiterhaufen in die Fabriken stürmten und die Waschinen zerstörten. Was hatten den Leuten die armen Maschinen gethan? Gine wichtigere und wohlthätigere Errungenschaft hat die Neuzeit wohl kaum aufzuweisen als die Erfindung der Dampfmaschine und die Entwicksung des Maschinen-wesens. Erst durch sie ist eine gehörige Beherrschung und Ausnuhung der Naturfräfte und Naturschäte möglich ges worden. Mit dem steigenden Bedürfnisse möglich ges worden. Mit dem steigenden Bedürfnisse Schritt haltend und es überslügelnd, ist die Wenge der Erzeugnisse geswachsen, durch die Eisendan sind die Länder verknüpft, durch das Dampsboot die Meere überbrückt und damit der Austausch der Güter in ungeahnter Weise beschleunigt und gesteigert worden. Die bewegende und treibende Rraft des